

### Wisst ihr schon, dass...

... der überwiegende Teil unserer Wespen- und Bienenarten und ein Viertel aller mitteleuropäischen Käfer (über 1000 Arten) auf die Entwicklung im Alt- und Totholz angewiesen ist.

... in einem Urwald in Mitteleuropa das Totholz ein Viertel der gesamten Holzmenge ausmacht; in unseren Wirtschaftswäldern wegen der Nutzung des Holzes dagegen meist nur ein Hundertstel.

... dass die Menschen früher einen Baumpilz, den Zunderschwamm, zum Feuermachen verwendeten. Die locker-filzige Mittelschicht des Pilzes wurde in einem aufwändigen Verfahren zu Zunder verarbeitet,

einem olivbraunen Filz, der durch auftreffende Funken sofort zu glimmen anfängt. Hierzu wurde diese Schicht eingeweicht, gekocht, gewalzt, in Salpeterlösung oder Urin eingelegt und getrocknet.

### Bin ich nicht ein stattlicher Käfer?

Hast du mich vielleicht schon mal gesehen – am Waldrand oder auf einer Blüte, von deren Pollen ich mich ernähre? An meinen langen Fühlern bin ich gut zu erkennen – allerdings nur in den letzten Monaten meines Lebens. Vorher habe ich als Larve direkt unter der Rinde dieses abgestorbenen Baumstamms da drüben gewohnt. Im letzten Herbst habe ich mich in einer kleinen Kammer im Holz verpuppt und bin im Frühjahr als Käfer geschlüpft.

Du wunderst dich wahrscheinlich, dass ich in einem abgestorbenen Baum groß geworden bin. Aber so ein toter Baum ist eine kleine Welt für sich: Je nachdem, wie lange er schon tot ist, ob es sich um einen stehenden oder umgestürzten Baumstamm handelt, ob Sonnen- oder Schattenseite, ob unten am feuchten Baumstumpf oder oben an der trockenen Spitze – in jedem dieser Orte leben speziell angepasste Tiere, Pflanzen und Pilze.

Wir Bockkäfer zum Beispiel gehen gerne an noch frische, gerade erst abgestorbene Laubbäume. Unsere Larven lösen die Rinde vom Stamm und fressen Gänge und Löcher ins Holz. Dabei lassen wir Bohrmehl und Kot zurück. Dieser Baummulm dient anderen Insekten oder Pilzen wiederum als Nahrung.

Marienkäfer verbringen im Totholz den Winter, leben im Sommer aber auf den Blumenwiesen am Waldrand. Auch Blindschleichen überwintern gerne in Baumhöhlen nahe am Boden.

In trockenen, aufrecht stehenden Baumstümpfen leben viele Wildbienen, Wespen, Hummeln und andere Insekten. Sie bewohnen die Ritzen im Totholz oder alte Fraßgänge von uns Bockkäfern.

Du siehst, es gibt jede Menge Tiere auf und in einem toten Baumstamm. Daneben siedeln sich hier noch zahlreiche Pilze, Bakterien und Moose an. Sie zersetzen die Bestandteile des Holzes immer weiter und es wird morsch und feucht, bis es zu Humus zerfallen ist. Der bildet dann einen hervorragenden Nährboden für neue, junge Bäume.

Bockkäferlarve

Bockkäferpuppe

Zunderschwamm